

**Claus-Dieter Coccius**

Dipl. Soz. Päd. (FH)

**Geschäftsstelle und Verwaltung**

Adalbert-Stifter-Straße 25  
D-69181 Leimen  
+49 6224 97 33 0  
+49 6224 97 33 66  
verwaltung@coccius.de  
www.coccius.de

**Susanne Rummel**

Koordinatorin und Projektleitung

+49 176 10 97 33 56  
rummel@coccius.de

## Konzeption

# ERLEBNISPÄDAGOGISCHE PROJEKTE

## LE BERGER

### FRANKREICH

#### Rechtsgrundlage

§§ 34, 35, 35a, 41 SGB VIII

## ERLEBNISPÄDAGOGISCHE PROJEKTE

### Le Berger

#### Zielgruppe

Das vollstationäre Jugendhilfeangebot richtet sich an Mädchen ab 13 Jahren,

- mit einer starken Neigung zu Flucht- und Vermeidungsverhalten
- mit Bindungs- und Entwicklungsstörungen und unzureichender Impulskontrolle
- bei denen ein Herauslösen aus gewohnten negativen Strukturen erforderlich ist
- mit einer stark ausgeprägten Form von Dissozialität
- mit unzureichender schulischer Leistungsbereitschaft bis hin zum Schulabsentismus
- die eine Jugendhelferkarriere mit Abbruchchronik aufzuweisen haben
- die von Missbrauch und/oder schweren Gewalterfahrungen betroffen sind
- die von freiheitsentziehenden Maßnahmen bedroht sind

#### Zielsetzung

Wir verstehen unsere Arbeit mit den jungen Klientinnen als eine lebenspraktische und ganzheitlich basierte Betreuung. Im Sinne unserer lösungsbasierten Arbeit stehen die Heranwachsenden als einzelne Individuen mit ihren Stärken und Ressourcen im Fokus. Sie nehmen sich als Akteurinnen ihrer eigenen Entwicklung sowie als Expertinnen an der Gestaltung ihrer Lebenswelt wahr.

2

#### Pädagogische Schwerpunkte

Das Zusammenleben in der Wohngruppe bietet einen schützenden Rahmen mit verbindlichen Regeln, der den Jugendlichen Halt, Geborgenheit, Zugehörigkeit und Orientierung gibt, der aber auch als anspornende Herausforderung erlebt werden kann. Eine hohe Betreuungs- und Versorgungsdichte und ein differenziertes Bezugsbetreuer\*innensystem ermöglichen es den Mädchen und jungen Frauen bei der Bewältigung umfassender sozialer Defizite empathisch zu begegnen. Das Aufzeigen einer aktiven Lebensgestaltung gemeinsam mit einer Förderung der schulischen Leistung stabilisieren die Persönlichkeit und können entscheidend zur positiven Beeinflussung von schulischer Perspektive und familiärer Beziehung beitragen.

#### Wirkfaktoren

- Eine reiz- und konsumarme Umgebung
- Schutz vor gefährdenden Faktoren (Drogen, Gewalt, Missbrauch ...)
- Beschulung durch ausgebildete Fachkräfte vor Ort
- Vielfältige erlebnispädagogische Angebote
- Bei Bedarf Unterstützung der Maßnahme durch therapeutische Anbindung
- Individuelle Vorbereitung eines fließenden Übergangs zurück ins Herkunftsland

<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
1.1. Träger	4
1.2. Unser Leitbild	4
1.3. Rechtsgrundlage	4
1.4. Geografische Lage und Rahmenbedingungen	4
<b>2. Zielgruppe und Gruppengröße</b>	<b>5</b>
2.1. Aufnahmekriterien und Zielgruppe	5
2.2. Ausschlusskriterien	6
<b>3. Pädagogische Ziele und Betreuungsangebot</b>	<b>6</b>
3.1. Elemente der Tagesstruktur	6
3.2. Pädagogische Ziele	6
<b>4. Schwerpunkte unserer Arbeit</b>	<b>7</b>
4.1. Methodische Grundlagen	7
4.2. Partizipation und Selbstwirksamkeit	7
4.3. Beschulung und berufliche Orientierung	7
4.4. Freizeitgestaltung und erlebnispädagogische Einheiten	8
<b>5. Leistungen</b>	<b>9</b>
5.1. Pädagogische Leistungen	9
5.2. Therapeutische Leistungen	9
5.3. Individuelle Zusatzleistungen	9
<b>6. Kooperationspartner*innen</b>	<b>10</b>
6.1. Erziehungsberechtigte und Herkunftsfamilien	10
6.2. Weitere Kooperationspartner*innen und Institutionen	10
<b>7. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards</b>	<b>10</b>
<b>8. Einrichtungsspezifische Qualitätsmerkmale</b>	<b>11</b>
<b>9. Personelle Ausstattung</b>	<b>11</b>
<b>10. Rückkehr der jungen Frauen</b>	<b>12</b>

## 1. Einleitung

### 1.1. Träger

Die Sozialpädagogischen Projekte GbR machen es sich seit 1981 zur Aufgabe, für Familien und junge Menschen vollstationäre, teilstationäre und ambulante Betreuungs-, Beratungs- und Förderangebote zu entwickeln und anzubieten.

Wir bauen Vertrauen auf, bringen den jungen Menschen Wertschätzung entgegen und berücksichtigen Charakter und Persönlichkeit. Jeden Tag. In jedem Projekt. Allen Klienten gegenüber. Klare Strukturen, qualifizierte Fachkräfte und bewährte pädagogische Ansätze verfolgen alle das eine Ziel: die Eigenverantwortung der Jugendlichen und damit einhergehend die Unterstützung der Familie als Ganzes. Dabei bewahren wir den wirtschaftlichen Aspekt stets im Auge und bleiben somit auch in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ein leistungsstarker Partner der Jugendämter.

### 1.2. Unser Leitbild

Begleitung in die Zukunft

Unsere Teams folgen einem gemeinsamen Leitbild: Wir begleiten, soweit der/die Klient\*in zu gehen bereit und fähig ist. Und wir halten inne, solange es die Klient\*innen brauchen. Auf der Basis einer wertschätzenden und fördernden Haltung unterstützen wir die Suche nach Verhaltensalternativen – mit maximaler Flexibilität im pädagogischen und therapeutischen Handeln. Der bzw. die eine oder andere hatte zuvor sicher schon einmal alleine versucht, den richtigen Lebensweg zu finden. Aber es gab einfach zu viele Abzweigungen unterwegs, die unsere Hilfe nötig machen. Jede/r Klient\*in wird als autonome Persönlichkeit wahrgenommen – mit einem Entwicklungspotenzial, das wir gemeinsam aufdecken und erforschen. Stets unter Achtung von Grenzen, Privatsphäre und Gleichberechtigung.

4

### 1.3. Rechtsgrundlage

Das erlebnispädagogisch orientierte Projekt „Le Berger“ ist Teil des Angebots des Jugendhilfeträgers Coccius, in dem Mädchen ab 13 Jahren aufgenommen werden können.

Rechtsgrundlage für die Maßnahme sind §§ 34, 35, 35a, 41 SGB VIII.

### 1.4. Geografische Lage und Rahmenbedingungen

Le Berger ist ein ehemaliger südfranzösischer Bauernhof, der zwischen Carcassonne und Toulouse, eine Autostunde von Mittelmeer und Gebirge entfernt, idyllisch in hügeliger Landschaft eingebettet liegt.

Durch die Einzellage des Bauernhofes, auf dem sechs Mädchen zusammen mit ihren Betreuer\*innen leben, sind Rahmenbedingungen gegeben, die sowohl die nötige Geborgenheit, als auch eine altersentsprechende Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit vermitteln.

Der Umgang mit den Pferden, deren verantwortungsvolle Pflege, und nicht zuletzt das Reiten selbst, gehören zu wichtigen Einflussgrößen der pädagogischen Arbeit in Le Berger. Die Verantwortung für die Tiere wird an sieben Tagen in der Woche wahrgenommen.

Schulische Förderung und Reitunterricht geben entsprechende Ausgleichsmöglichkeiten. Die eigenen physischen und psychischen Grenzen können erprobt werden, ohne neue Versagensängste hervorzurufen. Die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt eröffnet den Mädchen neue Fähigkeiten und Neigungen.

Wichtig ist uns die Unterstützung der Jugendlichen dahingehend, ihre Persönlichkeit zu stabilisieren und ihre schulische und berufliche Zukunft sowie ihre Beziehung zu ihrer Herkunftsfamilie positiv zu beeinflussen.

In Le Berger werden die Mädchen rund um die Uhr intensiv betreut.



5

## 2. Zielgruppe und Gruppengröße

### 2.1. Aufnahmekriterien und Zielgruppe

Ansprechpartnerin und Koordinatorin ist Susanne Rummel, Diplom Sozialpädagogin.

Mit ihr finden Vorgespräche und ein Vorstellungsgespräch statt. Im Vorstellungsgespräch werden gemeinsam mit allen Beteiligten (Jugendliche, Eltern, Mitarbeiter\*innen des Jugendamts) Aufträge und Ziele besprochen. Enge Zusammenarbeit mit den Zuständigen im Jugendamt und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist erwünscht und wird geboten.

Die Freiwilligkeit der Jugendlichen, an der Auslandsmaßnahme teilnehmen zu wollen, ist Grundvoraussetzung für eine Aufnahme.

- Mädchen im Alter von 13 – 18 Jahren
- Mädchen, die in Wohngruppen, Heimen, Familien oder anderen Hilfeformen kaum oder gar nicht mehr erreichbar sind

- Mädchen, die keine schulische Leistungsbereitschaft mehr zeigen oder aufgrund ihrer Verhaltensauffälligkeiten nicht in die Schule integriert werden können
- Mädchen, für die eine Veränderung des Umfeldes notwendig ist und eine reizarme ländliche Umgebung förderlich sein kann (z.B. nach Kontakt mit Drogen)
- Mädchen, für die eine reine Mädchengruppe förderlich ist (z.B. nach sexuellem Missbrauch, Prostitution, etc.)
- Mädchen mit krimineller Vergangenheit (z.B. als Alternative zum Strafvollzug bzw. zur „geschlossenen“ Unterbringung)

## 2.2. Ausschlusskriterien

- Drogen bzw. Suchtmittelabhängigkeit
- Psychosen
- Körperbehinderung
- Mehrfachbehinderung

## 3. **Pädagogische Ziele und Betreuungsangebot**

### 3.1. Elemente der Tagesstruktur

Der von den Betreuer\*innen vorgegebene und strukturierte Tagesablauf dient den Mädchen als wichtige Orientierung. Der Bereich Alltagsgestaltung ist umfangreich und individuell. Alle Alltagsaktivitäten wie Einkaufen, Kochen, Putzen u.v.m. werden von den Mädchen möglichst selbstständig bewerkstelligt.

6

### 3.2. Pädagogische Ziele

- Durchbrechen von abweichenden Lebenskreisläufen im Elternhaus und in Cliquen
- Sensibilisierung der Mädchen für sich selbst und ihren Lebensraum
- Aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt und einer Lebensgemeinschaft
- Psychische und physische Grenzen in der Kleingruppe kennenlernen und den Umgang damit erproben
- Gemeinsames Leben mit intensivem Beziehungsangebot
- Eingehen positiver Beziehungen und Training/Erwerb sozialer Kompetenzen
- Verbesserung und Stabilisierung des Sozialverhaltens, um eine Reintegration in Schule und Gesellschaft zu ermöglichen
- Förderung individueller Interessen und Begabungen
- Aktive Lebensgestaltung und lernen, für das eigene Handeln Verantwortung zu übernehmen
- Gesundheits- und Hygieneerziehung / Sexuelle Bildung
- Entwickeln von Zukunftsperspektiven und Lebensplanung

## 4. Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1. Methodische Grundlagen

- Intensive methodische Betreuung zum Aufbau von Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Frustrationstoleranz der jungen Frauen
- Entwicklung und Hinführung zur eigenen Körperwahrnehmung und eigenem Körpergefühl
- Strukturierter Tagesablauf unter Einbindung von immer wiederkehrenden Ritualen
- Aufbau einer vertrauensvollen und sich gegenseitig wertschätzenden und respektierenden Beziehung
- Kontinuierliche Verhaltensreflexionen

### 4.2. Partizipation und Selbstwirksamkeit

Wir verstehen unsere Arbeit mit den jungen Klientinnen als eine lebenspraktische und ganzheitlich basierte Betreuung. Im Sinne unserer lösungsorientierten Arbeit stehen die Heranwachsenden als einzelne Individuen mit ihren Stärken und Ressourcen im Fokus. Sie nehmen sich als Akteurinnen ihrer eigenen Entwicklung sowie als Expertinnen an der Gestaltung ihrer Lebenswelt wahr.

Durch positive Lern- und Beziehungserfahrungen in einem verlässlichen, familienanalogen und alltagsstrukturierten Betreuungssetting erleben die jungen Heranwachsenden eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins und Formen der Selbstwirksamkeit. Das Leben in der Wohngruppe bietet einen schützenden Rahmen mit verbindlichen Verhaltensregeln, die partizipatorisch ausgehandelt und vereinbart werden und der den jungen Frauen Halt, Geborgenheit, Zugehörigkeit und Orientierung gibt; dieser Rahmen kann aber auch als anspruchsvolle Herausforderung erlebt werden.

- Strukturierung des Tages der Klientinnen unter individueller Beteiligung bei der Gestaltung an sie betreffenden Entscheidungsprozessen im Alltag
- Entwicklung und Einübung von Konfliktlösungsstrategien sowie adäquaten Verhaltensweisen zur Ausübung veränderter Selbstkompetenz unter der Berücksichtigung systemischer Wirkungsweisen
- Aufbau von Motivation mittels abwechslungsreicher Freizeitangebote
- Überwindung von Störungen und Entwicklungsdefiziten im Bereich emotionaler, psychosozialer, kognitiver und körperlicher Entwicklung
- Abbau und Vermeidung von negativen Karrieren (Delinquenz, Sucht etc.)



#### 4.3. Beschulung und berufliche Orientierung

Zu unserem Projekt-Team gehören zwei Lehrerinnen. Alle „Neuankömmlinge“ erhalten eine zielgerichtete, in erster Linie auf Individualunterricht basierte Schulförderung, um eine neue Lernbereitschaft und Motivation zu schaffen.

Diese Form ist der Schlüssel zur Reintegration der Jugendlichen in ihre Heimat. Im Anschluss daran bieten wir die Beschulung in Kleingruppen an (d.h. max. drei Mädchen mit einer Lehrerin). In diesem engen Rahmen können alte Verhaltensmuster abgebaut und neue Möglichkeiten des Umgangs trainiert werden.

Die tägliche Beschulung zur Steigerung der schulischen Leistungsfähigkeit umfasst das Erlernen von Grundkenntnissen und die Unterstützung bei der Auswahl von Lernstrategien (Lernen lernen) sowie Lernhilfen. Dazu zählen ebenso die intensive schulische Vorbereitung auf die externen Schulabschlüsse (Haupt-/Realschule) und die berufliche Orientierung in Deutschland.

Es werden spezifische Beschulungsmethoden und Lehrpläne ausgearbeitet, die in engster Zusammenarbeit mit dem in Leimen zuständigen Lehrer- und Pädagogen-Team des Motivations- und Förder-Projektes vollzogen und kontrolliert werden.

#### 4.4. Freizeitgestaltung und erlebnispädagogische Einheiten

In unseren Projekten wird zwar auch der schulischen Förderung ein besonders hoher Stellenwert beigemessen. Um allerdings die Kernmotivation bei den jungen Menschen zu bewahren, hat das Freizeitbedürfnis als Ausgleichselement eine große Bedeutung.

Die Freizeitangebote orientieren sich dabei an den Interessen der Klientinnen. Vielfältige Ideen werden gemeinsam in der Gruppe diskutiert und gemeinsam geplant. Unser Projekt bietet viele Möglichkeiten im kreativen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Um angestaute Aggressionen und einem häufig zu beobachtenden Bewegungsmangel entgegenzuwirken, bieten wir regelmäßig sportliche bzw. erlebnispädagogische Einheiten (Klettern, Reiten und Arbeiten mit Pferden etc.) an.

8





## 5. Leistungen

### 5.1. Pädagogische Leistungen

- Frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen im Verhaltensbereich
- Entdecken eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Förderung des Selbstwertgefühls
- Förderung der individuellen Interessen und Begabungen
- Entwickeln von positiver Aufmerksamkeit und erfahren von Selbstwirksamkeit
- Aktive Lebensgestaltung und lernen, für das eigene Handeln Verantwortung zu übernehmen
- Trainieren von Willensstärke und Ausdauer
- Öffnung zur Wiederherstellung der Beschulbarkeit
- Erlebnispädagogische Angebote

Hierbei stehen das Erlernen und das Erleben von bestimmten Fähigkeiten und Kompetenzen durch aktives Handeln im Vordergrund. Dieses selbständige Lernen in der Gruppe fördert die Persönlichkeitsentwicklung und steigert das Selbstbewusstsein. Jedes Gruppenmitglied trägt dabei etwas zum Erfolg der Erlebnispädagogik-Einheiten bei. Es geht dabei nicht um ein Gegeneinander, sondern immer um ein Miteinander.

- Hinführung und Förderung einer adäquaten Auseinandersetzung mit der Herkunftsfamilie, z.B. durch regelmäßige Telefonate und/oder Schriftverkehr und der eigenen Lebens- und Familiengeschichte
- Entwickeln von Zukunftsperspektiven und eigener Lebensplanung
- Rückführung in die Herkunftsfamilie oder in andere Formen der Jugendhilfe bzw. Begleitung in die Selbstständigkeit

### 5.2. Therapeutische Leistungen

- Beratung und Begleitung bei Krisen und Konflikten
- Enge Zusammenarbeit mit Therapeut\*innen, die sich regelmäßig vor Ort um die therapeutische Begleitung der Mädchen kümmern (Bearbeitung von traumatischen und Missbrauchserlebnissen ...)

### 5.3. Individuelle Zusatzleistungen

- Krisenintervention durch externe Einzelbetreuung
- Zusammenarbeit mit Therapeut\*innen vor Ort, die vom Träger bestellt werden
- Begleitung bei der Verarbeitung von traumatischen und/oder sexuellen Missbrauchserlebnissen und deren Folgen durch erfahrenes Personal
- Gefahreinschätzung von Suchtmitteln lernen

- Unterstützung bei der (Neu-) Gestaltung familiärer Beziehungen, Arbeit mit der Herkunftsfamilie und ggf. therapeutischer Settings zur Begleitung eines Prozesses

## 6. Kooperationspartner\*innen

### 6.1. Erziehungsberechtigte und Herkunftsfamilien

- Sammeln von Informationen zur sozialen und psychischen Situation der Jugendlichen nach deren Aufnahme
- Erarbeitung und Formulierung gemeinsamer Ziele im Rahmen der Hilfeplanfortschreibung
- Regelmäßiger Informationsaustausch zur Gewährleistung der gemeinsam formulierten Ziele
- Möglichkeit des Besuchs der Erziehungsberechtigten in der Betreuungsstelle nach vorheriger Terminabsprache

### 6.2. Weitere Kooperationspartner\*innen und Institutionen

- Jugendämter im In- und europäischen Ausland sowie Auswärtiges Amt
- Lehrkräfte und Reitlehrerinnen vor Ort
- Lokale Ausbildungs- und Praktikumsstellen
- Ortsansässige Facharzt- und Psychotherapiepraxen
- Regionale Fachinstitute für Fremdsprachen
- Psychologischer Fachdienst des Trägers
- Trägereigenes Motivations- und Förder-Projekt zur Vorbereitung eines Schulabschlusses
- Prüfende Schulen in Deutschland

10

## 7. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

Die pädagogischen und gesetzlichen Neuerungen, die mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes seit 01.01.2012 Wirkung haben, sind in unseren Konzepten ausführlich berücksichtigt.

Die darin festgelegten Rechte der jungen Menschen auf Information, auf Beteiligung und auf Schutz vor Missbrauch oder Gewalt sind für uns handlungsleitend. Gleiches gilt für das Recht der jungen Menschen zur Beschwerde.

Hierzu geben wir unsere ausführlichen und verbindlichen Handlungsleitlinien aus (siehe Anhänge).

Die jungen Menschen erhalten bei Aufnahme ein Informationsblatt, mit dem sie auf ihre besonderen Rechte hingewiesen werden und in dem wir darlegen, welche Ausgestaltungsformen zu Beteiligung, Beschwerde und Schutz wir anbieten.

#### Anhang 1

Informationsblatt für die Jugendlichen bei der Aufnahme

#### Anhang 2

Mindestgrundsätze zur Beteiligung und zum Recht auf Beschwerde

#### Anhang 3

Interview-Fragebogen zum Hilfeverlauf

#### Anhang 4

Schutzkonzept des Trägers (02.2019)

#### Anhang 5

Trägereigenes Konzept zur Sexuellen Bildung (03.2020)

Selbstverständlich begreifen wir diese Konzepte als dynamischen und fortschreitenden Prozess, den es ständig zu überprüfen und zu erneuern gilt.

Unsere Einrichtung ist Mitglied im Bundesverband Erlebnispädagogik e.V. und verpflichtet sich somit für die Einhaltung, der in der Selbstverpflichtungserklärung enthaltenen Qualitätsstandards und für die Erfüllung aller Vorgaben der Brüssel II a – Verordnung.

11

## **8. Einrichtungsspezifische Qualitätsmerkmale**

- Regelmäßige Besuche vor Ort durch die Koordinatorin
  - Regelmäßiger Kontakt (Fax/ Fon/E-Mail) und fachlicher Austausch mit der Koordinatorin
  - Team- u. Fallsupervision durch eine Therapeutin
  - Halbjährliche Hilfeplanung, wenn möglich vor Ort, mit allen Kooperationspartner\*innen
  - Reflexion und Weiterentwicklung des Leistungsangebotes innerhalb des Teams
- Die Anerkennung der Einrichtung als qualifizierte Betreuungsstelle für Jugendliche nach französischem Recht durch die Departement- Behörden vor Ort (DDASS des Conseil Général als „Foyer“) liegt vor.

## **9. Personelle Ausstattung**

Unser interdisziplinäres und multikulturelles Projekt-Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften mit mehrjähriger Berufserfahrung zusammen.

Für die Betreuung der Mädchen stehen Erzieher\*innen mit therapeutischer und heilpädagogischer Zusatzqualifikation, Sozialpädagoge\*innen, z.T. mit erlebnispädagogischer Zusatzausbildung, zwei Lehrerinnen, eine Reitlehrerin und Praktikant\*innen zur Verfügung.

Koordination und Projektleitung erfolgt durch eine Sozialpädagogin.

## 10. Rückkehr der jungen Frauen

Die Rückkehrphase der Jugendlichen bedarf einer intensiven und ausgesprochen detaillierten Vorbereitung vor Ablauf der Auslandsmaßnahme. In Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, Mitarbeiter\*innen, der Koordinatorin, den zuständigen Personen im Jugendamt und den Eltern wird im Hilfeplangespräch der Weg ausgearbeitet, den die Klient\*innen nach der Auslandsmaßnahme in Deutschland bzw. ihrem Heimatland weiter beschreiten können und damit eine Reintegration der Jugendlichen in die Gesellschaft gelingt.

